



SCHWAAAN,
BAD DOBERAN
UND UMGEBUNG

Nachricht

Hauptausschuss muss neu gewählt werden

SCHWAAAN Teilerfolg für Rüdiger Zöllig: Der Stadtvertreter von der Partei „Die Grünen“ erhält „Unterstützung“ vom Städte- und Gemeindegtag MV.



Der bestätigte, dass der Hauptausschuss der Stadtvertretung Schwaaan durch eine Wahl neu besetzt werden muss. Die CDU-Fraktion hatte Horst Lippert auf den Posten gehoben, der mit der Wahl von Matthias Schauer zum Bürgermeister, frei geworden war. Ihr Argument: der Platz sei vorher ebenfalls von einem CDU-Mann besetzt gewesen.

Zur Erklärung: Der Hauptausschuss besteht aus fünf Mitgliedern. Der Bürgermeister ist gesetzt. Hinzu kommen vier Stadtvertreter. Die CDU als stärkste Fraktion hatte bisher drei Plätze. Einen Platz belegt die Fraktion Die Linke. Doch mit der Wahl von Matthias Schauer zum Bürgermeister änderte sich das. Der war bekanntlich während des Wahlkampfes aus der CDU ausgetreten. Mit der Wahl zum Verwaltungschef war er ohnehin als Mitglied im Hauptausschuss gesetzt. Sein Platz, vorher noch mit CDU-Mandat, wurde leer. Den beansprucht nun wieder die CDU und zwar für **Horst Lippert** als „Nachrücker“.



Doch dieser Verfahrensweise des Nachrückens widerspricht Rüdiger Zöllig, hegt selbst Ambitionen auf diesen Stuhl. Seine Fraktion fordert eine Neuwahl. Der Städte- und Gemeindegtag MV gibt ihm jetzt Recht. In einem Brief heißt es: „Der Antrag der Fraktion Grüne/SPD zur Neuwahl des Hauptausschusses der Stadtvertretung hat seine rechtliche Grundlage im vorletzten Satz des § 32 Abs. 2 der Kommunalverfassung von MV. Danach erfolgt auf Antrag einer Fraktion eine vollständige Neubesetzung des Gremiums zu dem die Wahlstelle gehört, wenn eine Wahlstelle frei wird.“ In dem Schreiben wird ausdrücklich klargestellt, dass die Stadtvertretung „kein Ermessen“, also keinerlei rechtliche Möglichkeit hat, dem Antrag auf Neuwahl zu widersprechen. Am 17. April findet die nächste Stadtvertreterversammlung statt. *nsch*

Sie will die mecklenburgische Tradition beleben

Andrea Bornemann vom Landhaus „Vier Linden“ hat 2013 viel vor

LETSCHOW Regional, traditionell und selber zubereitet – das ist das Credo von Andrea Bornemann, Inhaberin des Landhauses „Vier Linden“ in Letschow. „Ich bin vor einigen Jahren wieder zurück in meine Heimat, in das Haus meiner Eltern gekommen und habe vor etwa anderthalb Jahren angefangen, hier unseren Landhaus-Brunch anzubieten“, sagt die leidenschaftliche Köchin. Besonders mecklenburgische Gerichte haben es ihr angetan. Die bietet sie – verfeinert mit eigenen Ideen – ihren Gästen auf Familienfeiern oder sonstigen Veranstaltungen an.

Auch ein Hofcafé mit eigens hergestellten Marmeladen und Schmalz hat sich auf dem Grundstück im vergangenen Jahr etabliert. „Es soll auch dieses Jahr jeden Sonntag von Mai bis September geöffnet sein“, sagt sie.

Doch auch zu Musik- und anderen Kulturveranstaltungen soll im Landhaus immer wieder eingeladen werden. „Es sollen alle Genüsse angesprochen werden“, sagt Andrea Bornemann und schmunzelt. Dabei meint sie natürlich auch ihre typisch mecklenburgischen Gerichte, deren Rezepte sie unter anderem auch von ihren Vorfahren hat. „Ich habe schon immer gerne gekocht“, sagt die 46-Jährige.

Für die kommenden Monate hat sie sich eine Menge vorgenommen. Den größten Brocken stellt dabei die Sanierung der sanitären Anlagen dar. „Es wird an einer Hausseite eine Erweiterung geben, damit die Anforderungen richtig umgesetzt werden können“, erläutert die gebürtige Schwaaanerin. Derzeit warte sie nur noch auf die Baugenehmigung, um loslegen zu können, gesteht sie. Zudem will sie dieses Jahr auch die Küche erweitern, den Raum vergrößern, erklärt sie.

Andrea Bornemann möchte gerne das Haus komplett beleben, es zu einem Ort der Begegnung ausbauen, skizziert sie ihre Vision. Sie möchte einfach die mecklenburgische Tradition beleben, fügt sie hinzu. So gebe es in der Küche beispielsweise alte Maschinen – die könnte man beispielsweise in einem kleinen Museum präsentieren und mit-

unter auch vorführen, wie schwer einst das Arbeiten damit war, unterstreicht Andrea Bornemann. Den Charme des ländlichen Idylls können Touristen schon jetzt genießen – eine Gästewohnung lädt zum Verweilen an.

Darüber hinaus bastele sie derzeit an einer eigenen Homepage, will dabei auch die jahrzehntealte Bezeichnung „Klein Amerika“ verwenden. „Sie stammt von meinem Großvater, der hier früher gelebt hat“, erzählt Bornemann. So habe ihn einst eine Tante besucht und sei in Schwaaan mit dem Bus angekommen. Von dort musste sie zu Fuß zum Landhaus gehen. Als sie hier ankam, soll sie gesagt haben, von Schwaaan bis zum Landhaus sei es fast soweit wie nach Amerika, erzählt Bornemann und lacht. Zudem liege nur noch freies Land um den Hof herum – wie in den Weiten der USA. Dieses Alleinstellungsmerkmal sei wichtig, um bei Suchen im Internet schneller gefunden zu werden. „Ich schreibe derzeit viele Texte für die Homepage, sie soll nächste Woche fertig sein“, sagt Bornemann.

Aber auch andere Daten sind für sie schon fest eingeplant. So werde es beispielsweise im Frühjahr eine plattdeutsche Lesung am 7. April und im Juni wieder das Holunderblütenfest geben. „Es soll am 15. und 16. Juni stattfinden und über zwei Tage gehen.“ Generell wolle sie Veranstaltungen, die in den vergangenen Jahren gut liefen, weiter ausbauen oder beibehalten, erklärt die Hausfrau. So können sich die Gäste auch auf das Pasternack-Sommerfest freuen, bei dem Mecklenburgs bekanntester Saxofonist in der Veranstaltungsscheune auf dem Gelände ein Konzert geben wird. Auch das Apfelfest sei 2012 gut angekommen, weshalb es dieses Jahr sicher wieder stattfinden werde.

Auf diesen großen Veranstaltungen bietet Bornemann, die derzeit auch Klavierunterricht nimmt, unter anderem Schmalz, Leberwurst, Liköre, Marmelade oder Chutneys an. Das produziere sie alles selber, spielt sie auf ihr Credo an. Ein Leitspruch, der anzukommen scheint – ihre Erzeugnisse finden „reißenden Absatz“. Das hat auch der erste



Andrea Bornemann im Hofladen: Auch hier will sie in den Frühjahrsmonaten für ihre Kunden wieder regionale Produkte in die typischen Taschen packen. FOTO: NADINE SCHULTZ

Regionalmarkt auf dem Gelände der Kunstmühle im vergangenen April gezeigt. Schon am Nachmittag waren einige Händler ausverkauft.

Sie könne sich auch vorstellen auf ihrem Grundstück „regionale Markttag“ zu etablieren. „Es sollen hier kleinere, regionale Händler ihre Produkte, die sie auf natürliche Weise herstellen, anbie-

ten“, schildert sie. Und noch eine Idee will sie in der Zukunft umsetzen. „Ich möchte ein eigenes Kochbuch mit mecklenburgischen Rezepten für Menschen schreiben, die nicht so kochbegabt sind.“ Und das Buch soll natürlich mit Anekdoten und Geschichten aus der Familie angereichert werden.

Nadine Schuldt

Pausenhof

Fledermaus-Rap in Kita

Schüler der Freien Grundschule Bröbberow stellen Tier in der Einrichtung vor

BRÖBBEROW Was macht die Fledermaus im Winter? Sie macht Winterschlaf. Ein Mitschüler hatte einen Zeitungsbericht der „Zett“-Seite in der SVZ über die Fledermaus zu unserem Natur- und Umweltmorgenkreis mitgebracht. Alle interessierten sich für dieses Tier und deshalb wollten wir es näher kennenlernen. Es gibt nämlich auch eine Kita-Gruppe in der Kita Groß Grenz, die Fledermäuse heißt. Ihnen wollten wir das kleine Säugetier vorstellen.

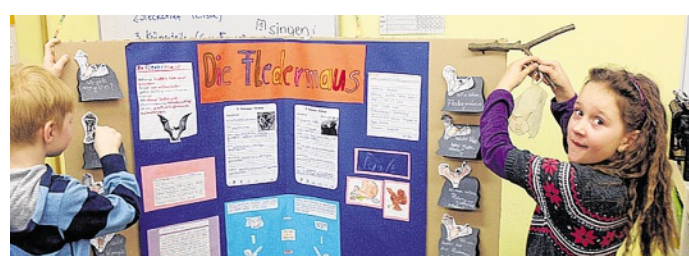
Deswegen besorgten wir uns

die Fledermauskiste aus der „Umweltbibliothek“ in Rosstock. In der Kiste waren allerhand Spiele, Informationen, Bücher und ein großes Poster. Wir haben uns auch mit der Echo-Ortung und den Besonderheiten beschäftigt. Die Tiere sehen nämlich mit den Ohren und orientieren sich mit Hilfe der Echoortung. Mit einem Kreisspiel haben wir es verstanden: Ein Kind ist eine Fledermaus und hat eine Augenbinde um. Es muss immer „Wo?“ rufen. Die Motten, zwei andere Kinder, mussten dann

immer „Hier“ rufen und wurden von der Fledermaus gefangen.

Wir schrieben dann Informationen in Steckbriefen und Texten zusammen. Wusstet ihr eigentlich, dass es tatsächlich Vampire gibt? Sie leben aber in Mittel- und Südamerika. Sie fallen keine Menschen an, wie in Filmen, sondern ernähren sich vom Blut der Säugtiere. Außerdem reißt der Mensch alte Scheunen ab, wo Fledermäuse wohnen. Deshalb wollen wir im Frühjahr Fledermausunterkünfte bauen. Nachdem wir so viel lernten, haben wir ein Poster, mit Fragen, Texten und Bildern gemacht und es den Kindern in der Kita Groß Grenz vorgestellt. Auch einen „Fledermaus Rap“ haben wir gesungen und das Echospiel gespielt.

Bericht der Schüler der Klasse 2/3 aus der Freien Grundschule Bröbberow



Sind mit der Vorbereitung des Plakates beschäftigt: Erik Witt und Hannah Crohn FOTO: PRIVAT

„Die perfekte Minute“

Hort der Grundschule am Schlossplatz veranstaltet zum zweiten Mal das Spiel



Die beiden Moderatorinnen Jenna und Kim führen souverän durch die Veranstaltung.



Der schiefe Turm von Pizza hieß diese Aufgabe von Lina und Luisa FOTO: HORT

mern bauen – mit dem Mund! Oder sie mussten einen dicken liegenden Stift mit Oberlippe und Nase vom Tisch aufnehmen und auf einen anderen Tisch senkrecht abstellen, oder eine Marmor auf einem Pappeller durch den Raum tragen und auf einem Flaschenhals absetzen, ohne dass die Marmor runterfällt. Die Spieler ließen sich kaum vom „Ticken“ der

Uhr beruhigen und schafften fast alle ihre Aufgaben. Dafür erhielten sie dann für ihre Gruppe einen Scheck im Wert von 25 Euro.

Das war wieder ein spannender und aufregender Nachmittag für uns. Schade, dass wir beide nächstes Jahr nicht mehr im Hort sind!

Jenna Kiel, Kim Neumann Gruppe 4b, „Kleine Reporter“

Die Rubrik „Pausenhof“ in unserer Zeitung soll ein Tummelplatz für Kinder, Jugendliche, Schulen und Jugendclubs sein. Berichte einfach an buet-zow@svz.de mailen. Kennwort: Pausenhof, oder 03 84 61 / 4 21 81 64 anrufen.